

Masterthesis

**Befunde zum Frame-Building in der Litigation-PR am
Beispiel von Ermittlungen gegen ausgewählte
österreichische Spitzenpolitiker**

eingereicht von

Daniel Gürtler

Matrikelnummer: 01450710

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science

eingereicht an der

Donau-Universität Krems

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

im Rahmen des

Universitätslehrgangs Politische Kommunikation

Name der Betreuerin:

Mag.^a Brigitte Reiter

Zeiselmauer, 09.02.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangslage und Problembeschreibung.....	1
1.2	Zielsetzung und Forschungsfrage.....	2
1.3	Relevanz des Themas.....	3
1.4	Aufbau der Arbeit.....	7
2	Litigation-PR.....	10
2.1	Begriffsabgrenzung.....	10
2.1.1	PR.....	10
2.1.2	Litigation-PR.....	14
2.1.3	Krisenkommunikation.....	16
2.1.4	Krisenmanagement.....	18
2.1.5	Risikomanagement.....	19
2.2	Entwicklung der Disziplin Litigation-PR.....	20
2.2.1	Litigation-PR in den USA.....	20
2.2.2	Litigation-PR im deutschsprachigen Raum.....	22
2.3	Ziele und Herausforderungen der Litigation-PR.....	25
2.4	Instrumente der Litigation-PR.....	35
2.5	Rollen verschiedener Dialogpartner.....	41
2.6	Ausgewählte Praxisbeispiele für Litigation-PR.....	48
2.7	Zusammenfassung.....	51
3	Framing.....	54

3.1	Begriffsabgrenzung	54
3.1.1	Framing.....	54
3.1.2	Agenda-Setting	59
3.1.3	Priming.....	61
3.2	Beliefs als Grundlage für Framing	63
3.3	Ausgewählte Framing-Arten.....	65
3.3.1	Strategisches Framing	65
3.3.2	Medien-Framing.....	67
3.4	Ausgewählte Praxisbeispiele für Framing.....	68
3.5	Ausgewählte Anwendungsgebiete für Framing	70
3.5.1	Krisensituationen.....	70
3.5.2	Politische Kommunikation	72
3.6	Zusammenfassung.....	75
4	Zwischenfazit und Hypothesen	78
5	Empirie	82
5.1	Untersuchungsgegenstand	82
5.1.1	Materialauswahl – Vorstellung der untersuchten Fälle	82
5.1.2	Begründung der Materialauswahl.....	89
5.2	Forschungsmethode	91
5.2.1	Qualitative Inhaltsanalyse	91
5.2.2	Frame-Erfassung als Cluster von Frame-Elementen.....	92
5.2.3	Begründung der Methodenauswahl.....	95

5.3	Forschungsergebnisse	96
5.4	Überprüfung der Hypothesen	115
6	Fazit und Ausblick	120
7	Literaturverzeichnis	130
8	Abbildungsverzeichnis	142
9	Tabellenverzeichnis	143
10	Anhang	144

Zusammenfassung der Masterarbeit

Befunde zum Frame-Building in der Litigation-PR am Beispiel von Ermittlungen gegen ausgewählte österreichische Spitzenpolitiker

von Daniel Gürtler

2022 eingereicht und beurteilt an der Donau-Universität Krems

130 Seiten (ohne Anhang)

Zeichenanzahl dieser Kurzfassung: 9.945 Zeichen

1. Gegenstand

Untersucht wurden die Wirkungsdynamiken des strategischen Einsatzes von Framing im Anwendungsfall der Litigation-PR. Zu diesem Zweck wurden vier Fälle politischer PR in juristischen Auseinandersetzungen analysiert, die in ihrer zeitlichen und thematischen Bandbreite einen Vergleich im Längsschnitt ermöglichen:

- Karl-Heinz Grasser / BUWOG-Affäre
- Ernst Strasser / Bestechlichkeit
- Werner Faymann / Untreue
- Sebastian Kurz / Falschaussage

Dass es sich bei den Fallbeispielen nur um männliche Politiker handelt, liegt darin begründet, dass Männer signifikant öfter in politische Skandale juristischen Hintergrunds verwickelt sind¹.

Zur Untersuchung dienten Zeitungs- und Magazinartikel, Artikel aus den Online-Portalen von Tageszeitungen, Transkripte von Hörfunk-Übertragungen und Transkripte von TV-Übertragungen aus der jeweils ersten Phase nach Bekanntwerden der juristischen Vorwürfe.

¹ APA0273 II 0759 WI/CI vom 27. August 2021

2. Theorie

Hinsichtlich Litigation-PR wurde neben notwendiger Begriffsabgrenzungen und Darstellungen der Entwicklung der Disziplin die Definition als „Mittel zum Zweck der Beeinflussung des Verfahrens(-ausgangs)“² einerseits und als Schutz der Reputation außerhalb des Gerichtssaals andererseits in den Mittelpunkt gestellt. Der Begriff der Reputation nach Eisenegger³ wurde eingehend beleuchtet. Dies war im Kontext der Arbeit zentral, weil ein etwaiger Reputationsverlust für Politiker hinsichtlich des Wahlverhaltens der Wählerinnen und Wähler von großer Bedeutung ist. In diesem Sinne fand eine Konzentration auf die politische Kommunikation als Anwendungsgebiet von Litigation-PR statt.

Im Zusammenhang mit Framing wurden die unterschiedlichen Bedeutungen des Begriffs im Zusammenhang mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen herausgearbeitet, wobei textuelle Frames hinsichtlich ihrer Bedeutung für den empirischen Teil der Thesis in den Vordergrund gestellt wurden.

Als ideenleitende Framing-Definition diente für die vorliegende Thesis jene von Entman (1993)⁴, die einen Frame als Zusammensetzung aus Problemdefinition, kausaler Diagnose, moralischer Bewertung und Lösungsvorschlag identifiziert. Diese Definition wurde vor den anderen ebenfalls einfließenden Definitionen trotz ihres Alters aufgrund von Integrationsbestrebungen in der Framing-Forschung in den Vordergrund gestellt, ist sie doch die meist-operationalisierte Definition⁵.

² Möhrle, H. (2012). Litigation-PR in der Krisenkommunikation: Beratungsstrategie aus der kommunikativen und juristischen Doppelperspektive. In Rademacher, L. & Schmitt-Geiger, A. (Hrsg.), Litigation-PR: Alles was Recht ist: Zum systematischen Stand der strategischen Rechtskommunikation (S. 315-324). Springer VS, S. 323

³ Eisenegger, M. (2012). Moral, Recht und Reputation. In Rademacher, L. & Schmitt-Geiger, A. (Hrsg.), Litigation-PR: Alles was Recht ist: Zum systematischen Stand der strategischen Rechtskommunikation (S. 105-119). Springer VS.

⁴ Entman, R. (1993). Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal of Communication* 43(4), 51-58.

⁵ Matthes, J. (2008). Media-Frames inhaltsanalytisch (be)greifen: Eine Analyse von 135 nationalen und internationalen Fachzeitschriftenaufsätzen, 1990-2005. In Matthes, J, Wirth, W, Daschmann, G & Fahr, A. (Hrsg.), Die Brücke zwischen Theorie und Empirie: Operationalisierung, Messung und Validierung in der Kommunikationswissenschaft (S. 38-47). Herbert von Halem Verlag, S. 164ff.

3. Ziel/Fragestellung(en)/Hypothesen

Aus der Theorie wurden drei Hypothesen für den empirischen Teil der Arbeit abgeleitet, die der Beantwortung folgender Forschungsfrage dienlich sein sollten:

Welche Lehren für die künftige Gestaltung von Litigation-PR können aus dem Frame-Building von Politikerinnen und Politikern sowie Journalistinnen und Journalisten bei politischen Skandalen in Österreich gezogen werden?

Grund für die Auswahl und Formulierung der Forschungsfrage war der Wunsch nach Verknüpfung von Litigation-PR, Framing und politischer Kommunikation, da im deutschsprachigen Raum kaum empirische Arbeiten dazu vorliegen. Als relevant darf die Thesis angesichts einer Vielzahl an juristischen Differenzen von Politikerinnen und Politikern in Österreich gelten.⁶ Nicht zuletzt trat der damals amtierende Bundeskanzler Sebastian Kurz im Verfassungszeitraum wegen juristischer Vorwürfe zurück.⁷ Ziel war, einen positiven Beitrag zum Verständnis der Wirkungsdynamiken zwischen Framing und Litigation-PR im politischen Kontext zu leisten.

Folgende Hypothesen konnten aus der Literatur abgeleitet werden:

Hypothese 1

Wenn Politikerinnen und Politiker einen juristischen Skandal so framen, dass sie selbst nicht die Schuld tragen, dann wird in Medientexten ein Frame gegenübergestellt, der die Schuld bei dem Politiker oder der Politikerin verortet.

Hypothese 2

Wenn Politikerinnen und Politiker in juristischen Auseinandersetzungen in einem Medienbericht nicht zitiert werden, dann wird dem Frame, der die Schuld des Politikers oder der Politikerin suggeriert, kein Konter-Frame gegenübergestellt.

Hypothese 3

Wenn Politikerinnen oder Politiker sich zu juristischen Auseinandersetzungen medial zu Wort melden, dann verwenden sie eine geringe Anzahl an Frames, um diese bewusst zu wiederholen und konstant in ihren Aussagen zu bleiben.

⁶ Siehe Master-Thesis, Punkte 1.1 und 1.3

⁷ ORF.at (09.10.2021). Kurz tritt zurück, Grüne befriedet. Abgerufen am 09.12.2021 von <https://orf.at/stories/3231809/>

4. Forschungsdesign

Mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring wurden aus Medientexten Frame-Elemente nach Entman, die als entsprechende Kategorien operationalisiert worden waren, induktiv aus dem Material identifiziert. Die Inhaltsanalyse wurde als Instrument gewählt, weil sie eine Betrachtung des Materials in seinem Kontext erlaubt.⁸ Anschließend wurden alle Kategorien auf ein einheitliches Abstraktionsniveau gebracht, das eine Vergleichbarkeit über das vorliegende Untersuchungsmaterial hinaus erlaubt. Aus den 14 durch die Inhaltsanalyse herausgefilterten Frame-Elementen wurde mittels manuell-dimensionsreduzierenden Verfahrens nach Matthes und Kohring (2004)⁹ durch Cluster-Analyse sieben Frames gebildet. Diese wurden tabellarisch den Medientexten zugeordnet, sodass eine Unterscheidung nach Fall, Art und individuellem Text möglich war.

Durch die induktive Kategorienbildung vor Erfassung des gesamten Frames durch Clusterung war dem Autor während der Untersuchung nicht bewusst, an welchem Frame er gerade arbeitet, was der Gefahr entgegenwirkte nur jene Frames zu entdecken, die bereits im Vorfeld vermutet wurden.

Der Wahl der Forschungsmethode lag der Wunsch nach einer theoriegeleiteten Operationalisierungsmöglichkeit zugrunde. Eine solch gegenstandsnahe Arbeit wird durch die Inhaltsanalyse gewährleistet. Das manuell-dimensionsreduzierende Verfahren (Kategorienbildung) wiederum weist einen höheren Grad an Reliabilität auf, als eine Frame-Analyse im Ganzen.

5. Ergebnisse

Hinsichtlich der Hypothesen fiel bei deren Überprüfung auf, dass den Frames von Politikern, die ihre Unschuld nahelegten, in so gut wie allen Fällen ein Frame entgegengestellt wurde, der die Schuld oder ein moralisch verwerfliches Handeln der Politiker suggerierten. Ein Zusammenhang zwischen mangelndem direktem Zitat eines Politikers und auftretenden

⁸ Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (12. Aufl.). Beltz Verlag, S. 50

⁹ Matthes, J.& Kohring, M. (2004). Die empirische Erfassung von Medien-Frames. Medien und Kommunikationswissenschaft 52(1), 56-75.

Frames konnte dagegen nicht nachgewiesen werden. Unterstützt wurde durch die Forschungsergebnisse aber die Annahme, dass Politiker sich in ihren eigenen Statements auf wenige Frames konzentrieren, die konstant bleiben. Die konstante Anwendung weniger Frames scheint laut Empirie erfolgversprechend, ein Platzen dieser Frames gelang im untersuchten Material.

Viele Erkenntnisse der Literaturanalyse konnten durch die Forschung unterstützt werden. Hervorgehoben sei an dieser Stelle die Annahme, dass eine Vorverurteilung von Beschuldigten durch die öffentliche Meinung drohe.

Folgende Lehren konnten – beziehend auf die Forschungsfrage – aus Literatur und Empirie gezogen werden:

- Framing findet statt, ob es strategisch betrieben wird oder nicht.
- Kommunikations-Frames können Medien-Frames beeinflussen.
- Bei aktiver Kommunikation ist der mögliche Nutzen mit dem möglichen Schaden abzuwägen, weil eigenen Frames meist Konter-Frames gegenübergestellt werden.
- Medien-Frames begünstigen oft die Vorverurteilung.
- Jeder Fall braucht eine eigene Framing-Strategie, es gibt keine allgemein gültige Schablone.
- Eine geringe Anzahl strategischer Frames, die konstant verwendet werden, ist erfolgversprechend für die Beeinflussung der medialen Debatte.

6. Literatur

Besonders hervorzuheben als ideengebend und handlungsleitend für die vorliegende Thesis sind:

Autischer, A. (2013). Im Gerichtssaal der öffentlichen Meinung: Grundlagen der Litigation PR in Österreich. In Pilgermair, W. (Hrsg.), Wandel in der Justiz (S. 259-283). Verlag Österreich.

Dahinden, U. (2018). Framing: Eine integrative Theorie der Massenkommunikation. Herbert von Halem Verlag.

Entman, R. (1993). Framing: Toward Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal of Communication* 43(4), 51-58.

Heinrich, I. (2012). Litigation-PR: Kommunikationsmanagement zum Schutz der Reputation im Gerichtssaal der öffentlichen Meinung. In Rademacher, L. & Schmitt-Geiger, A. (Hrsg.),

Litigation-PR: Alles was Recht ist: Zum systematischen Stand der strategischen Rechtskommunikation (S. 24-39). Springer VS.

7. Schlagwortkatalog

Framing

Litigation-PR

Politische Kommunikation

Reputation